



Rathaus Umschau

Dienstag, 9. Juli 2013

Ausgabe 128

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› OB Ude: Bilanz nach 20 Jahren im Amt	4
› „München leuchtet“ in Gold für Bruno Jonas und Lothar Schirmer	11
› München holt Walk21-Konferenz erstmals nach Deutschland	13
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23	15
› Ausstellung „Die Kunst in mir, verrückt in Dir“	16
› Lokaltermin in der Ausstellung „Wem gehört die Stadt?“	17
› Tag der Laienmusik im Gasteig	17
Antworten auf Stadtratsanfragen	18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften



Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 10. Juli, ganztägig ab 9 Uhr, Alter Rathaussaal und Rathaus, verschiedene Tagungsräume

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Internationalen Frauentags lädt die städtische Gleichstellungsstelle für Frauen zur Münchner Frauenkonferenz 2013 „next_generation“ ein. Michaela Pichlbauer, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt, begrüßt um 9 Uhr im Saal des Alten Rathauses die rund 350 Teilnehmerinnen der Konferenz, im Anschluss daran hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Eröffnungsrede.

Das weitere Programm des Vormittags: Prof. Dr. Jutta Limbach, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts a.D., referiert zum Thema „Frauenrechte aus juristischer und historischer Perspektive“. Prof. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin, stellt die Ergebnisse ihrer Forschungen „Wie junge Frauen heute leben wollen“ vor. Teresa Bücker, Referentin für Socialmedia und Aktivistin aus Berlin, informiert in ihrem Vortrag „Aufbruch ins Netz“ über neue Kommunikations- und Aktionsformen. Olena Semenova aus Kiew gibt aus aktuellem Anlass einen kurzen Bericht über die Situation lesbischer Frauen in der Ukraine.

Am Nachmittag finden in verschiedenen Tagungsräumen im Rathaus im Rahmen von sechs themenbezogenen Gesprächsforen Diskussionen zur Weiterentwicklung der Gleichstellungsarbeit in München statt.

Nach Abschluss der Tagung wird bei gutem Wetter ein zirka einstündiger Rundgang zu ausgewählten Plätzen der Geschichte der Frauenbewegung in München angeboten. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Fischbrunnen vor dem Rathaus.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter sind eingeladen, an den verschiedenen Programmpunkten der Frauenkonferenz teilzunehmen.

Wiederholung

Mittwoch, 10. Juli, 11.30 Uhr, Margarethe-Danzi-Straße 17

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zur Eröffnung des Neubaus für die Grundschule mit Tagesheim an der Margarethe-Danzi-Straße 17 im 9. Stadtbezirk Neuhausen – Nymphenburg.

Wiederholung

Mittwoch, 10. Juli, 10.30 Uhr, Strandkurhaus, Waging am See, Am See 1

Eröffnung der Metropolkonferenz der Metropolregion München mit Oberbürgermeister Christian Ude, Vorstandsvorsitzender des Vereins Europäische Metropolregion München. Es kommen Mitglieder des Vereins und



weitere Akteure aus öffentlichen Institutionen, Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen, um sich über die aktuellen Fragen der Stadt-Land-Partnerschaft in einer boomenden Region auszutauschen.

Achtung Redaktionen: Von 12 bis 12.30 Uhr findet ein Pressegespräch zur Europäischen Metropolregion München statt.

Wiederholung

Mittwoch, 10. Juli, 19 Uhr, Kardinal-Wendel-Haus, Mandlstraße 23

Beim Jahresempfang des Erzbistums München und Freising spricht Oberbürgermeister Christian Ude.

Donnerstag, 11. Juli, 11 Uhr,

Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1, 2. Obergeschoß

Pressekonferenz zum Programm von SPIELART 2013 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Thomas Girst (BMW Group, Leiter Kulturreferat), Tilmann Broszat, Gottfried Hattinger und Sophie Becker (Programm SPIELART). Die 10. Ausgabe des internationalen Theaterfestivals findet vom 15. bis 30. November statt. SPIELART wird veranstaltet von SPIELMOTOR München e.V. – einer Initiative der Stadt München und der BMW Group.

Achtung Redaktionen: Anmeldung erbeten unter info@pfau-pr.de.

Freitag, 12. Juli, 9 Uhr, IHK-Akademie, Orleansstraße 10-12

Zum Auftakt der aktuellen Staffel von ÖKOPROFIT München begrüßen Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, die 22 Einsteigerbetriebe. Nach einem Überblick über das Programm werden die teilnehmenden Betriebe vorgestellt. Es besteht die Möglichkeit, Interviews mit den beteiligten Unternehmen zu führen. Das Umwelt- und Klimaschutzberatungsprojekt ÖKOPROFIT München unterstützt Unternehmen dabei, wirtschaftlichen Erfolg und umweltbewusstes, nachhaltiges Handeln zu verbinden. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Freitag, 12. Juli, 10 Uhr,

Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32

Zur Eröffnung des ersten Truderinger Umweltforums spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte. Das Forum bietet für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, sich mit dem Thema gesunde und nachhaltige Ernährung zu beschäftigen. Veranstalter ist das Kulturzentrum Trudering.



Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 16. Juli, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“,
Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (barrierefrei, Lift, aber vorherige
Anmeldung beim Hofbräuhaus)**

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).

**Dienstag, 16. Juli, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
(barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 16. Juli, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch“, Renatastraße 35 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg).

**Dienstag, 16. Juli, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

Meldungen

(teilweise voraus)

OB Ude: Bilanz nach 20 Jahren im Amt

(9.7.2013) Oberbürgermeister Christian Ude hat in seinem gestrigen Pres-
segespräch Bilanz nach 20 Jahren im Amt gezogen:

„20 Jahre im Amt – jetzt schon? Ist das nicht erst im September? Nein,
das hat schon seine Richtigkeit: Wie die tz zutreffend geschrieben hat,
habe ich das Amt des Münchner Oberbürgermeisters am 1. Juli 1993 kom-
missarisch angetreten – nach dem Rücktritt von Oberbürgermeister Georg
Kronawitter. Auch wenn die Wahl erst am 12. September 1993 und die
Amtsübernahme aufgrund der Volkswahl erst am 15. September 1993 er-
folgte, bin ich jetzt schon 20 Jahre im Amt. Das hat es übrigens vor 100
Jahren zum letzten Mal gegeben: Wilhelm Georg von Borscht ist 1893
Stadtoberhaupt geworden und konnte 1913 „20 Jahre im Amt“ feiern.
„Oberbürgermeister“ durfte er sich allerdings erst 1907 nennen, aus dem
Amt schied er erst 1919 aus.

Beim Rückblick beschränke ich mich auf 20 Punkte, an denen ich besonders intensiv beteiligt war:

1. Zwei Jahrzehnte der Zukunftsinvestitionen

München investierte 16 Milliarden Euro in seine Zukunftsfähigkeit und bleibt damit Deutscher Meister bei den **Investitionen**. In dieser einen Zahl lässt sich der wirtschaftliche Erfolg Münchens in den vergangenen zwei Jahrzehnten, die Richtigkeit unserer antizyklischen Finanzpolitik und die Zukunftsvorsorge durch den Bau von Krippen und Kindergärten, Schulgebäuden und kulturellen Einrichtungen, vor allem aber Wohnungen und öffentliche Verkehrsmittel zusammenfassen.

2. Verschuldung niedriger als vor Amtsantritt

Mit 1.361 Millionen Euro liegt die **Verschuldung** im Hoheitshaushalt heute unter der Verschuldung von 1993 mit 1.373 Millionen Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung hat den niedrigsten Stand seit 1987 erreicht. Allein von 2008 bis 2012 wurden 1.100 Millionen Euro Schulden getilgt. Der Schuldenabbau der letzten Jahre erscheint mir umso respektabler, als die Bayerische Staatsregierung die Schuldenlast des Freistaats im selben Zeitraum enorm gesteigert hat.

Im Übrigen habe ich nicht die geringsten Einwendungen dagegen, die **Eigenbetriebe** in die Betrachtung miteinzubeziehen. Denn bei der Gesamtbetrachtung der Schulden des Hoheitshaushaltes und der Eigenbetriebe kommt man zu folgendem Ergebnis: Ende 2012 ist der Gesamtschuldenstand mit 2.694 Millionen Euro geringer als Ende 1993 mit 2.822 Millionen Euro.

Bei den **städtischen Gesellschaften** (u.a. Stadtwerke, Wohnungsbau-gesellschaften, Kliniken, MÜNCHENSTIFT, Olympiapark und Tierpark) stieg das Eigenkapital in den letzten 20 Jahren von 1.582 Millionen Euro auf 6.166 Millionen Euro, also um fast 4,7 Milliarden.

3. Die Erfolgsgeschichte der Stadtwerke

In den letzten fünf Jahren lag der operative Gewinn der **Stadtwerke** durchschnittlich über 500 Millionen Euro. Der Beitrag zum Haushalt der Landeshauptstadt durch Gewinnabführungen, Konzessionsabgaben und Gewerbesteuern konnte vom Jahresverlust 1993 von fast 221 Millionen DM bis zu einem jährlichen Beitrag von regelmäßig über 250 Millionen Euro in den letzten Jahren gesteigert werden. Die Stadtwerke sind in meiner Amtszeit vom alljährlichen Defizit-Betrieb zur cash-cow der Stadt und zum international herausragenden ökologischen Vorbild geworden. Das freut mich als Aufsichtsratsvorsitzenden ganz besonders.

4. Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs

Auch bei dem Münchner Verkehrsunternehmen MVG stand ich als

Aufsichtsratsvorsitzender in der Verantwortung: Die Zahl der Fahrgäste bei **U-Bahn, Bus und Tram** hat zwischen 1993 und 2012 um 24,7 Prozent zugenommen – von 430 Millionen auf 536 Millionen. 2012 wurde zum 8. Mal hintereinander ein neuer Fahrgastrekord erzielt. Das Streckennetz der U-Bahn ist um 44 Prozent angewachsen, von 66 auf 95 Kilometer. Die Zahl der U-Bahnhöfe hat sich von 68 auf 96 erhöht.

5. Trotz Finanzkrise: Sparkasse erfolgreich

Eine reine Freude war es, als Vorsitzender des Verwaltungsrats für die Münchner Stadtparkasse verantwortlich zu sein, denn sie ging nicht nur unbeschädigt, sondern sogar gestärkt aus den Jahren der Finanzkrise hervor: Die Bilanzsumme der **Stadtparkasse** stieg in meiner Amtszeit um 86 Prozent, die Spareinlagen um 99 Prozent, die Kredite an Kunden um 109 Prozent, der Jahresüberschuss um 116 Prozent und das Eigenkapital sogar um 191 Prozent (von 359 Millionen auf über 1 Milliarde Euro). Auch das soziale Engagement ist beträchtlich gestiegen, allein im letzten Jahr gab die Stadtparkasse dafür 9,4 Millionen Euro aus.

6. „Im Olymp der Messestädte“

Als Aufsichtsratsvorsitzender der Münchner Messe, der den Grundstein für die Neue Messe legen und beim Stadtgründungstag 2013 das beste Geschäftsergebnis der Münchner Messegeschichte verkünden durfte, freue ich mich über die enorme Erfolgsgeschichte der **Messe München**. Die Umsatzerlöse stiegen um 104 Prozent, die Bilanzsumme sogar um 503 Prozent (von 185 Millionen auf über 1,1 Milliarden Euro). Das Jahresergebnis (vor Gesellschafterdarlehenszinsen und Steuern) verbesserte sich um 773 Prozent. Bundespräsident Roman Herzog hatte Recht, als er bei der Eröffnung sagte: „München steigt jetzt auf in den Olymp der Messestädte.“

7. Flughafen: Über 200 Prozent mehr Fluggäste

Beim **Flughafen München** bin ich mittlerweile das dienstälteste Mitglied des Aufsichtsrates. Die Flugbewegungen stiegen seit 1993 um 107 Prozent, die Zahl der Passagiere sogar um 202 Prozent! Das Jahresergebnis des Flughafens verbesserte sich von -51,4 Millionen Euro auf +178,1 Millionen Euro, die Umsatzerlöse wuchsen um 148 Prozent.

8. Tourismus: Zahlen verdoppelt

München kann auf viele **große Ereignisse** in den vergangenen zwei Jahrzehnten zurückblicken, zum Beispiel die Eröffnung der Neuen Messe in Riem 1998, die Buga 2005, die Fußball WM 2006, „850 Jahre München“ 2008 und zuletzt das UEFA Champions-League Finale 2012.

Die Leistungsbilanz im **Tourismus** sucht ihresgleichen:
Die Übernachtungen haben sich von 6.132 Millionen auf 12.366 Millionen mehr als verdoppelt, während sie in ganz Bayern nur um 10 Prozent gestiegen sind.

9. Fast 120.000 neue Wohnungen

Mit dem Wohnungsbau war ich nicht nur als Chef der Verwaltung und Vorsitzender des Planungsausschusses befasst, sondern auch als Aufsichtsratsvorsitzender der beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und GEWOFAG.

Insgesamt wurden in München während meiner Amtszeit fast **120.000 Wohnungen** fertiggestellt, davon über 26.000 geförderte Wohnungen, von denen wiederum über 3.500 Wohnungen im „München Modell“ entstanden sind, das besonders Durchschnittsverdienern mit Kindern zugute kommt.

Für über 56.000 Wohnungen wurde in dieser Zeit neues Baurecht geschaffen. Die andere Hälfte der Neubauten konnte auf Flächen mit bereits bestehendem Baurecht genehmigt werden.

Die Stadt hat während dieses Zeitraums knapp 1 Milliarde Euro Fördermittel für den Wohnungsbau aufgebracht. Die Zahl der im Eigentum der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften (GEWOFAG, GWG, MGS, Heimag, Stadtwerke München, Stadtparkasse) befindlichen Wohnungen ist von unter 40.000 auf zirka 60.000 gestiegen.

10.Reform der Grundstückspolitik brachte fast 500 Millionen Euro

Die wichtigste Reform, um für mehr soziale Gerechtigkeit auf dem Immobilienmarkt zu sorgen, habe ich gleich zu Beginn meiner Amtszeit in Angriff genommen: Durch die bereits 1994 eingeführte Praxis, Grundeigentümer an der Finanzierung der Infrastruktur zu beteiligen, wenn sie von neu geschaffenem Baurecht profitieren, wurden der Stadt fast 500 Millionen Euro (487 Millionen) erspart. Das kam unter anderem dem Bau von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zugute – in diesen Einrichtungen wurden allein mittels der **Sozialgerechten Bodennutzung** (SoBoN) knapp 10.000 Plätze (9.655) geschaffen.

11.Beim Mieterschutz alle Register gezogen

Beim Mieterschutz haben wir alle Register gezogen, die der Stadt zur Verfügung stehen: Rund 95.000 Wohnungen und somit 165.000 Einwohner werden durch 14 **Erhaltungssatzungen** vor Luxussanierung geschützt.

Daneben wurden über 4.500 illegale **Zweckentfremdungen** von Wohnungen entdeckt und beendet. Damit konnte eine Gesamtwohnfläche von mehr als 300.000 Quadratmetern vor der Umwandlung in gewerbliche Räume oder gar dem Abriss gerettet werden.

Die **Kappungsgrenze** für Mieterhöhungen wurde maßgeblich auf Druck der Landeshauptstadt München hin im Jahr 2001 auf zunächst 20 Prozent und aktuell im Mai 2013 weiter auf 15 Prozent reduziert. Einen wahren Triumph beim Thema **Mieterschutz** konnte ich in den vergangenen Monaten nach der Bekanntgabe meiner Landtagskandidatur feiern: Meine Forderungen, den Mietanstieg auch bei Wiedervermietung gesetzlich zu begrenzen und der Altbauspekulation endlich einen Riegel vorzuschieben, wurden nach 25-jährigem Widerstand der CSU endlich von der Bundeskanzlerin (unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den Deutschen Städtetag!) und der Münchner CSU übernommen. Damit wurde den Forderungen der rot-grünen Stadtratsmehrheit mit jahrzehntelanger Verspätung endlich Recht gegeben (allerdings wurde anschließend sofort deutlich, dass diese Maßnahmen von einer schwarz-gelben Parlamentsmehrheit weder auf Bundes- noch Landesebene verwirklicht werden).

12. KiTas: „Wir bauen wie die Weltmeister“

Von Anfang an war die **Kinderbetreuung** ein Investitionsschwerpunkt. Zusätzlich neu geschaffen wurden rund **13.500** Plätze für Kinder unter drei Jahren, rund **15.700** Kindergartenplätze sowie rund **19.400** Plätze zur ganztägigen Bildung und Betreuung von Grundschulkindern in Horten, Tagesheimen, Mittagsbetreuungen und Ganztagsklassen. Beim Krippengipfel, bei dem ich als Städtetagspräsident teilgenommen hatte, nahmen der Bund und die Länder einen Bedarf von 35 Prozent an. München hat bereits ein Angebot von über 60 Prozent für alle Kinder mit Rechtsanspruch!

13. Flächendeckendes Angebot für Senioren

Dank zwölf neuer **Alten-Service-Zentren** gibt es jetzt ein flächendeckendes Angebot an Beratung, Betreuung und Unterstützung für alle Münchner Seniorinnen und Senioren. Die stadt-eigene MÜNCHENSTIFT GmbH hat drei Neubauten realisiert, so dass inzwischen rund 3.000 vor allem älteren Menschen Wohn- und Pflegeplätze angeboten werden und die MÜNCHENSTIFT eines der größten Dienstleistungsunternehmen für Seniorinnen und Senioren darstellt.

14. Neue Räume für die Kultur

Wie in keiner anderen deutschen Stadt wurden **neue Räume für die Kultur** geschaffen :

- Schauburg fürs Theater der Jugend
- Muffathalle mit Ampere
- Kunstbau am Lenbachhaus, Erweiterung und Generalsanierung
- Literaturhaus am Salvatorplatz

- Villa Stuck in neuer Pracht
- Verkehrsmuseum des Deutschen Museums (gemeinsam mit dem Freistaat)
- Kunstarkaden
- Jüdisches Museum auf dem St.-Jakobs-Platz
- Künstlerkolonie an der Domagkstraße
- Sanierung des Stadtmuseums
- Kulturzentren für Neuhausen, Freimann, Moosach, Giesing, Riem, Trudering, Milbertshofen, Hadern

15. Bäderlandschaft, Grünanlagen und Spielplätze

In die Sanierung und Modernisierung der Münchner **Hallen- und Freibäder** wurden seit dem Beschluss des Bäderkonzeptes 1996 etwa 150 Millionen Euro investiert. München verfügt zwischenzeitlich über eine der modernsten Bäderlandschaften Deutschlands. Die Besucherzahlen konnten von 2,4 Millionen im Jahr 1996 auf nun rund 4 Millionen Bade­gäste pro Jahr gesteigert werden.

Seit 1993 sind 265 zusätzliche Grünanlagen mit 317 Hektar Fläche entstanden, außerdem 218 neue Spielplätze. Insgesamt gibt es derzeit über 1.200 städtische Grünflächen auf mehr als 2.300 Hektar und mehr als 700 Spielplätze.

16. Abfall: Stabilität bei Gebühren, Spitze beim Recycling

Der **Abfallwirtschaftsbetrieb** München (AWM) hat in den Jahren 2005 bis 2012 die Gebühren für die Leerung von Müllgroßbehältern fünf Mal in Folge sowie die Gebühren für die Leerung von Kleinbehältern vier Mal in Folge gesenkt! Insgesamt liegen die Müllgebühren in München damit seit Jahresanfang 2013 sogar unter dem Niveau des Jahres 1992. Mit einer aktuellen Recyclingquote in Höhe von 54 Prozent ist der AWM schon jetzt Spitzenreiter beim Recycling von Siedlungsabfällen. München beabsichtigt, als erste Millionenstadt die in der Europäischen Abfallrahmenrichtlinie für das Jahr 2020 vorgegebene Recyclingquote von 65 Prozent zu erreichen.

17. Die große Reform der Verwaltung

Die **Stadtverwaltung** wurde grundlegend reformiert, der Service durch moderne Verwaltungsgebäude und neue Kommunikationstechnologien verbessert und die Verfahrensdauer deutlich verkürzt. Mit dem Projekt „münchner facility management“ – mfm wurde der gesamte Immobilienbereich neu organisiert. Durch erhöhte Transparenz und klarere Verantwortlichkeiten wurden die Steuerung und das Controlling durch Stadtrat und Stadtspitze verbessert. Mit der Einführung von open source und der Gründung des zentralen IT-Dienstleisters IT@M wurden die Weichen für eine noch leistungsfähigere und effizientere IT bei der

Stadt gestellt. E- und open-Government sind auf den Weg gebracht. Der **Frauenanteil** in Führungspositionen stieg im Verwaltungsbereich von 21,5 Prozent auf 43 Prozent. Auf Ebene der Referenten und deren Stellvertreter stieg der Frauenanteil von 3,7 Prozent (!) auf 26 Prozent.

18. Erfolge im Deutschen Städtetag

Als Präsident des **Deutschen Städtetags** (2005 bis 2013) konnte ich mithelfen, die **Gewerbsteuer** zu verteidigen. Sie hat allein in meiner Amtszeit der Stadt München 24,78 Milliarden Euro eingebracht. Einer der großen Verhandlungserfolge des Deutschen Städtetages ist die Entlastung im Bereich der explodierenden Sozialkosten. Nach jahrelangem Fordern und Drängen des Städtetags hat der Bund akzeptiert, die Kommunen von den Kosten der **Grundsicherung im Alter** zu entlasten. Der Betrag der Entlastung wird bundesweit im Jahr 2014 eine Höhe von rund vier Milliarden erreichen.

Zu den grundlegenden Erfolgen der letzten rund 15 Jahre zählt auch, dass die **Privatisierung** in Deutschland jetzt endlich kritisch gesehen wird. Vor allem beim ÖPNV konnte gegenüber der EU-Kommission erreicht werden, dass die Städte, die es wünschen, den **öffentlichen Nahverkehr** weiterhin mit ihren eigenen Verkehrsunternehmen erbringen können. Bei der **Wasserversorgung** konnten alle Versuche, eine Privatisierung zu erzwingen, erfolgreich abgewehrt werden.

19. Stadt der Toleranz, der Lebensfreude – und der Verantwortung

Besonders stark hat sich das politische und gesellschaftliche Klima der Stadt gewandelt. Keine Minderheit soll sich ausgegrenzt fühlen. Deshalb habe ich mich für Minderheiten ausländischer Herkunft engagiert, als erster deutscher Bürgermeister die Schirmherrschaft für den Christopher-Street-Day übernommen, ebenso für das Ausländerkulturfest, das Festival Ander Art und tollwood. Zu einem münchenerischen Lebensgefühl haben auch Hunderte zusätzliche Freischankflächen und Münchens Vorreiterrolle bei der Liberalisierung der Sperrstunde beigetragen. Gerne habe ich auch der blade night, dem Streetlife-Festival, dem Corso Leopold und der Surferwelle Unterstützung gewährt.

München nimmt seine historische Verantwortung ernst – vor allem mit dem Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat, das ich 1998 ins Leben rief, mit dem Jüdischen Zentrum auf dem St.-Jakobs-Platz und dem NS-Dokumentationszentrum, das gemeinsam mit Staat und Bund errichtet wird. Münchens Initiativen gegen Rechtsextremismus sind mittlerweile Vorbild für bundesweite Aktivitäten.

20. Die Zukunft hat längst begonnen

Für die **Zukunft Münchens** sind bereits bedeutsame Weichenstellungen

gen erfolgt und Großprojekte auf den Weg gebracht, zu einem guten Teil sogar bereits realisiert:

Die Stadtwerke haben ihr ehrgeiziges Ziel, so viel Strom aus **erneuerbaren Energien** zu erzeugen, wie die Münchner Privathaushalte insgesamt verbrauchen, bereits erreicht; sie liegen im Zeitplan, um rechnerisch auch die Münchner Wirtschafts- und Verkehrsunternehmen mit „grünem Strom“ versorgen zu können. **Das Wohnungsbauprogramm Wohnen in München V** gibt dem Bau preiswerten Wohnraums neue Impulse, die **Ausbauoffensive Kinderbetreuung** brachte München im westdeutschen Großstadtvergleich an die Spitze.

Und 2022 könnte München die erste Stadt der Welt werden, die nach Olympischen Sommerspielen auch **Winterspiele** ausrichtet und mit dem Olympiapark von 1972 ein weltweites Beispiel für olympische Nachhaltigkeit liefert. Der entscheidende Tag wird zunächst einmal der 10. November dieses Jahres sein, wenn die Bürgerschaft in der Landeshauptstadt, in der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen sowie in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgaden über die Bewerbung entscheidet. Die fachlich allseits gelobte Bewerbung für 2018 muss nur in wenigen Punkten überarbeitet werden und wird vorhersehbar noch größere Akzeptanz in den betroffenen Regionen finden als beim letzten Mal.“

„München leuchtet“ in Gold für Bruno Jonas und Lothar Schirmer

(9.7.2013) Den Rahmen für den alljährlichen Kulturempfang der Stadt, bei dem Oberbürgermeister Christian Ude am Montag rund 600 Kulturschaffende aus allen Sparten empfangen hat, lieferte in diesem Jahr die kürzlich neu eröffnete Städtische Galerie im Lenbachhaus. „Damit kehrt der Kulturempfang an seine Geburtsstätte zurück“, erklärte Ude in seiner Begrüßungsrede. Auch der allererste Empfang für Kulturschaffende im Jahr 1992 hatte dort stattgefunden.

In der Zwischenzeit habe das Lenbachhaus sich „grandios“ entwickelt, lobte Ude Umbau und Erweiterung der städtischen Galerie. Das zeige sich auch in der Zahl von 150.000 Besuchern in nur zwei Monaten nach der Wiedereröffnung.

Im Garten des Lenbachhauses, um den Ude den einstigen Hausherrn Franz von Lenbach nach eigener Aussage schon als Schulbub beneidet hatte, zeichnete er im Rahmen des Kulturempfangs auch zwei Münchner Kulturschaffende mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold aus:

Lothar Schirmer durfte die Medaille in Anerkennung seiner großen Verdienste als Kunstbuchverleger entgegennehmen. Zudem hat sich der Kunst-

sammler ganz besonders um das neue Lenbachhaus verdient gemacht. Er schenkte dem Haus kürzlich insgesamt 15 plastische Arbeiten aus dem Frühwerk von Joseph Beuys im Wert von mehreren Millionen Euro. Bereits 2012 konnte die Städtische Galerie im Lenbachhaus von Schirmer die umfangreiche Beuys-Installation „Vor dem Aufbruch aus Lager I“ weit unter Marktwert ankaufen. „Damit ist das Münchner Lenbachhaus zu einem veritablen Zentrum Beuys'scher Kunst aufgestiegen und hat auf dem Gebiet moderner Kunst beträchtlich an Bedeutung hinzugewonnen“, hob Ude die Bedeutung von Schirmers Engagement hervor.

Lothar Schirmer ist Gründer und Inhaber des Schirmer & Mosel Verlages, den er 1974 zusammen mit Eric Mosel gegründet hat und mittlerweile alleinverantwortlich leitet. Der Verlag ist heute einer der bedeutendsten Kunstbuchverlage weltweit. Seit 2004 ergänzt der Schirmer Graf Verlag das Verlagsspektrum um eine literarische Sparte.

Neben seiner Tätigkeit als Verleger, für die er 2012 in Deutschland zum Verleger des Jahres gewählt wurde, ist Lothar Schirmer seit jeher auch passionierter Kunstsammler. Das Werk von Joseph Beuys bildet dabei einen zentralen Bestandteil seiner Sammlung. Im Schirmer/Mosel-Showroom am Hofgarten macht er seine Sammlung auch öffentlich zugänglich. Durch die großzügige Schenkung von Beuys-Werken profitiert nun auch das Lenbachhaus von Schirmers Kunst-Begeisterung. „Ein Vorbild für viele Reiche in der Stadt“, hofft Ude.

Bruno Jonas erhielt die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold für seine großen Verdienste als Kabarettist, Schauspieler, Regisseur und Autor. Mit ihm ehre die Stadt den Besten seiner Zunft, erklärte Ude.

In bald vier Jahrzehnten auf Münchner Bühnen habe er sich um die Kabarett-Szene der Stadt besonders verdient gemacht. Nach Anfängen in Passau trug Jonas im Ensemble der „Lach- und Schießgesellschaft“ maßgeblich dazu bei, dass die Schwabinger Bühne zu Deutschlands erfolgreichstem politischen Kabarett wurde.

Breite Bekanntheit erlangte der Kabarettist dann ab Mitte der 1980-er Jahre durch seine Auftritte in der Sendung „Scheibenwischer“ – zunächst an der Seite von Dieter Hildebrandt. Nach dessen Abschied übernahm Jonas die Leitung der Sendung. Seit 2011 ist Jonas regelmäßig in der Satireshow „Die Klugscheißer“ im Bayerischen Fernsehen zu sehen.

Besonders hob Ude auch Jonas' Auftritte als Fastenprediger Bruder Barnabas auf dem Nockherberg hervor: „Diese Figur trat nie zuvor und danach so philosophisch gewitzt auf wie in den Jahren, als Bruno Jonas in diese Rolle schlüpfte.“

Unter den zahlreichen Gästen beim Kulturempfang in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus waren neben dem Hausherrn Professor Dr. Helmut Friedel viele Kabarett- und Schauspiel-Kollegen von Jonas wie Monika Gruber, Luise Kinseher, Andreas Griebel, Gabi Lodermeier, Gisela Schneeberger, Ilse Neubauer, Axel Milberg. Anwesend waren auch die Münchner Ehrenbürgerin Dr. h.c. Charlotte Knobloch, der frühere Bürgermeister Dr. Winfried Zehetmeier (CSU), Bürgermeister Hep Monatzeder sowie aus den Reihen des Stadtrats Dr. Ingrid Anker, Dr. Reinhard Bauer, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Alexander Reissl, Monika Renner, Klaus-Peter Rupp, Dr. Inci Sieber (alle SPD), Beatrix Burkhardt, Richard Quaas (beide CSU), Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth (alle Grüne), Johann Altmann, Ursula Sabathil (beide Freie Wähler) und Brigitte Wolf (Die Linke) sowie die berufsmäßigen Stadtratsmitglieder Dr. Thomas Böhle, Rosemarie Hingerl, Dr. Hans-Georg Küppers, Axel Markwardt, Brigitte Meier, Dieter Reiter und Rainer Schweppe.

München holt Walk21-Konferenz erstmals nach Deutschland

(9.7.2013) Es ist für jeden selbstverständlich und zugleich ein wichtiger Schritt in Richtung Stadt der Zukunft: das Zufußgehen. Mit der Ausrichtung der 14. Walk21 setzt die Landeshauptstadt München neue Impulse für die älteste Form der Mobilität. Die weltweit bedeutendste Konferenz zur Förderung des Fußverkehrs findet vom 11. bis 13. September erstmals in Deutschland statt, 600 Delegierte aus mehr als 40 Ländern werden erwartet.

In der Alten Kongresshalle sowie im benachbarten Verkehrszentrum des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe in München steht drei Tage lang das Motto „Walking connects!“ im Mittelpunkt. Dabei ist der Name Programm: In Vorträgen, Work- und Walkshops tauschen sich Experten aus aller Welt zu den Themen Stadt- und Verkehrsplanung, Gesundheitsvorsorge und Umweltschutz sowie Sicherheits- und Wirtschaftsförderung über Best Practice-Beispiele aus und präsentieren neue Möglichkeiten der systematischen Fußverkehrsförderung. Ihr Ziel: Zufußgehen mit allen seinen positiven Effekten tief in der Stadtplanung zu verankern, in der Gesellschaft für mehr Zufußgehen zu werben und so die Lebensqualität in Städten und Gemeinden zu steigern.

Die Gastgeberin, die Landeshauptstadt München, erhofft sich von der Konferenz einen ähnlichen Aufschwung für dieses Zukunftsthema wie von der Radfahrer-Konferenz Velo-city. Diese tagte 2007 in der Stadt und trug so mit zum derzeitigen Radl-Boom bei. Die Velo-city ermöglichte wichtige Weichenstellungen in der Radverkehrsförderung und verlieh dem Thema einen ganz neuen Stellenwert in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Bürgermeister Hep Monatzeder, der die Walk21 nach München holte, ist über-

zeugt: „Mit der Walk21 holen wir uns Expertenwissen aus aller Welt nach München. Gleichzeitig setzen wir mit der Förderung des Zufußgehens frische Impulse, um auf aktuelle Herausforderungen wie den demographischen Wandel oder die Bewahrung der Lebensqualität in Zeiten starken Bevölkerungswachstums reagieren zu können. Eine fußgängerfreundliche Stadt mit einladenden Plätzen, einer gerechten Aufteilung des Straßenraums und einem fairen Miteinander ist für mich Grundlage für die soziale Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger. Zufußgehen ist gesund, schont Klima und Nerven und ist deshalb bereits heute Teil des Münchner ‚Way of Life‘“

Auf der Konferenz werden Teilnehmer aus Verwaltung und Politik, Planungsbüros, Forschungseinrichtungen sowie aus Nichtregierungsorganisationen und Wissenschaft teilnehmen. Von Seiten der Landeshauptstadt München sind insgesamt fünf städtische Referate an der Konferenz beteiligt. In verschiedenen Arbeitskreisen, die im Vorfeld gegründet worden sind, wurden auch wichtige Vertreter der Münchner Stadtgesellschaft in die Planung involviert. Anfang April tagte das aus zehn Experten bestehende International Technical Committee und wählte unter Einreichungen aus 40 Ländern ein reichhaltiges Programm mit über 150 Konferenzbeiträgen aus, das über den bloßen Mobilitätsaspekt hinausgeht und einen Querschnitt durch Themen wie Gestaltung des öffentlichen Raumes, Gesundheitsfragen, Umweltschutz und Wirtschaftsförderung bietet. Konferenzsprache ist Englisch, Simultanübersetzung (Deutsch – Englisch und Englisch Deutsch) wird angeboten. Konferenz-Teilnehmer können sich ab sofort unter www.walk21munich.com registrieren. Dort gibt es auch weitere Informationen zur Konferenz.

Walk21 ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in England. Sie setzt sich weltweit für die Förderung des Fußverkehrs ein und wirkt als damit als Katalysator für wichtige Prozesse in den Bereichen Verkehrsplanung, Stadtgestaltung, Gesundheit und Wirtschaft. Die Walk21 Konferenz findet 2013 zum 14. Mal statt. Bisherige Gastgeber waren u.a. London, New York, Kopenhagen, Zürich, Barcelona, Melbourne, Vancouver und Mexico-City.

Achtung Redaktionen: Unter press@walk21munich.com können sich Journalisten anmelden. Es steht nur ein begrenztes Ticketkontingent für Pressevertreter zur Verfügung. Ansprechpartner: Koordinator Walk 21 München 2013, Büro Bürgermeister Monatzeder, Matthias Fiedler, Telefon 2 33-9 24 07, E-Mail matthias.fiedler@muenchen.de, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Green City Projekt GmbH, Rauno Fuchs, Telefon 89 06 68 610, E-Mail fuchs@greencity-projekt.de

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23

(9.7.2013) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 23 (Allach – Untermenzing) am Dienstag, 23. Juli, 19 Uhr, in die Kantine der Firma Krauss-Maffei in der Reinhard-von-Frank-Straße 16, 80997 München, zu einer Bürgerversammlung des 23. Stadtbezirkes ein.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Josef Schmid, Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren er und die Bezirksausschussvorsitzende Heike Kainz über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Oertelplatz
2. Diamalt-Gelände
3. Junkers-Gelände
4. Hoch-Tief-Gelände
5. Bebauung MAN-Gelände in der Gerberau
6. Ansiedlung Paulaner-Brauerei
7. Altenheime Manzostraße 105 und Franz-Nißl-Straße
8. Bebauungsplan und Flächennutzungsplan Ludwigsfelder Straße
9. Ausbau Ludwigsfelder Straße
10. Ausbau der Allacher Straße
11. Ergebnisse und weiteres Verfahren nach Workshop zum Straßenverkehr
12. Grünfläche ehemaliges Allacher Sommerbad, 2. Bauabschnitt
13. Situation Mittagsbetreuung, Hortplätze und Kinderbetreuung im Stadtbezirk
14. Vierte Grundschule für den Stadtbezirk
15. Bürgerzentrum für Allach – Untermenzing
16. Kindersommer 2013

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

An der Bürgersprechstunde vor Beginn der Bürgerversammlung werden auch der Vorsitzende des Bezirksausschusses 22, Dr. Josef Assal, sowie die Polizeiinspektion und die Stadtinformation mit einem Infostand teilnehmen.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet un-

ter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, 81241 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Heike Kainz.

Ausstellung „Die Kunst in mir, verrückt in Dir“

(9.7.2013) Ab Freitag, 12. Juli, präsentiert das Referat für Bildung und Sport im Pädagogischen Institut in der Herrstraße 19 die Ausstellung „Die Kunst in mir, verrückt in Dir“. Diese zeigt auf zehn Tafeln Reproduktionen von Bildern der Preisträgerinnen und Preisträgern des Oberbayerischen Kunstförderpreises SeelenART 2011. Darüber hinaus werden einige Originalarbeiten sowie zwei Schrifttafeln mit Informationen zu den Kunstwerken ausgestellt.

Der Oberbayerische Kunstförderpreis SeelenART wird seit 2011 vom Sozialpsychiatrischen Zentrum der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo) in Kooperation mit dem Bezirk Oberbayern ausgeschrieben und alle zwei Jahre vergeben. Er richtet sich vorwiegend an Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung. „Die Künstlerinnen und Künstler erweitern und bereichern mit ihrer Traum- und Phantasiewelt unsere Sicht auf die Realität und wir erleben durch sie und ihre Werke eine Botschaft von Mensch zu Mensch, wie sie unmittelbarer und direkter nicht sein kann“, schreibt die Kulturjournalistin Angelica Bäumer in ihrem Beitrag für den Katalog der Ausstellung.

Die Ausstellung kann bis zum 17. Oktober von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden. Weitere Informationen im Internet unter www.pi-muenchen.de.

Lokaltermin in der Ausstellung „Wem gehört die Stadt?“

(9.7.2013) Bei einem Lokaltermin in der Ausstellung „Wem gehört die Stadt? – Manifestationen neuer sozialer Bewegungen im München der 1970-er Jahre“ erzählt der Zeitzeuge Werner Steigemann am Samstag, 13. Juli, 16 Uhr, im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, mehr über die Geschichte der Arbeiterbasisgruppen in München zu Beginn der 1970-er Jahre, speziell über die multinationale Betriebsgruppe „Arbeitersache“ München. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 6 Euro.

Tag der Laienmusik im Gasteig

(9.7.2013) Zum siebten Mal lädt das Kulturreferat der Landeshauptstadt München zum Tag der Laienmusik ein. Am Sonntag, 14. Juli, 14 bis 19 Uhr, präsentierten sich im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, bei freiem Eintritt auf vier Bühnen 46 Ensembles, Orchester, Chöre und Solistinnen und Solisten mit Beiträgen von Klassik bis Volksmusik und aus verschiedenen Kulturen und Nationen dem Publikum.

Mit dem Tag der Laienmusik bietet das Kulturreferat ambitionierten Musikern und Musikerinnen aus dem Laien- und Hobbybereich in München und im S-Bahnbereich einmal im Jahr eine kostenlose Auftrittsmöglichkeit. Erlaubt sind alle Stilrichtungen. Der diesjährige Tag der Laienmusik bietet unter anderem Bayerisches traditionell oder modern, Lateinamerikanisches und Karibisches, Chinesisches, Japanisches oder Italienisches, Schlager der 20-er bis 50-er Jahre, Musical oder klassisches Piano. Die Interpreten kommen aus allen Altersgruppen. Im Foyer in der Glashalle, in der Black Box, dem Kleinen Konzertsaal und im Carl-Orff-Saal treten Liedermacher, Singer/Songwriter, Volksmusikgruppen, Damen- und Männerchöre, Schulorchester, Musik- und Singkreise der Münchner Volkshochschule oder das Prinzregentenensemble München auf. Zum ersten Mal nimmt mit dem Tutti Chor München eine Gruppe Aphasiker teil, die Menschen mit Sprachstörungen und Gesunde durch gemeinsames Singen zusammenführt.

Der Flyer mit dem ausführlichen Programm ist erhältlich im Gasteig und in der Stadt-Information im Rathaus und findet sich zudem auf www.muenchen.de/kulturreferat unter „Veranstaltungen“.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 9. Juli 2013

Wassereinbrüche in Tiefgaragen in der Messestadt – wo können Bürger Hilfe bekommen?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU) vom
21.5.2013

Wassereintritte in Tiefgaragen in der Messestadt – wo können Bürger Hilfe bekommen?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU) vom 21.5.2013

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 21.05.2013 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

Bei den Tiefgaragen im ersten Bauabschnitt (BA) der Messestadt wurde ein spezielles Parkraumkonzept umgesetzt, das nach über einem Jahrzehnt für die betroffenen Messestadt-Bewohner immer noch Probleme mit sich bringt. Konkreter Hintergrund dieser Anfrage ist der Fall einer Tiefgarage im 1. BA, deren Boden immer wieder wochenlang von Wasser bedeckt ist, das allem Anschein nach aus dem Grundwasserstrom stammt. Die betroffenen Mieter beklagen sich darüber, dass sie den zuständigen Behörden für deren Recherchen Tiefgaragenpläne liefern müssen, damit diese den Fall weiter bearbeiten können. Daher werden folgende Fragen gestellt.

Frage 1:

Welche Verträge hat die Stadt München seinerzeit mit dem Bauträger bzw. dessen Rechtsnachfolgern in puncto Tiefgaragen im 1. BA der Messestadt geschlossen?

Antwort:

Das Kommunalreferat hat dazu mitgeteilt:

„Zur Realisierung des Parkraumkonzepts hat die Stadt gemäß notarieller Urkunde des Notars Dr. Vossius vom 30.07.1998 – URNr. 2187 – sowie Nachtrag vom 05.03.2001 – URNr. 482 – mit einem Bauunternehmen, einen Betreibervertrag geschlossen. Inhalt des Vertrages ist die Errichtung und der Betrieb der im Rahmen des Parkraumkonzepts erforderlichen Stellplatzanlagen. Zum besseren Verständnis folgt zunächst ein Überblick über die vertraglichen Zusammenhänge:

– Rechtliche Konstruktion

Zur Errichtung der erforderlichen Stellplätze hat die Betreibergesellschaft von der Stadt ein Erbbaurecht an einem öffentlichen Straßen-

grundstück erhalten. Die Betreibergesellschaft ist berechtigt und verpflichtet, in der Erbbaurechtsfläche eine Tiefgarage zu errichten. Soweit die Tiefgarage in die angrenzenden privaten Baugrundstücke hineinragt, hat die Stadt bereits beim Verkauf der jeweiligen Flächen an einen Bauträger zugunsten der Erbbauberechtigten ein dinglich gesichertes Unterbaurecht für die Tiefgarage bestellt. Da die Tiefgarage im Erbbaurecht errichtet wurde, steht die Stellplatzanlage (Bauwerk) im Eigentum der Erbbauberechtigten, also der Betreibergesellschaft. Das Eigentum an Grund und Boden verbleibt bei dem jeweiligen Bauträger bzw. letztlich dem Wohnungseigentümer.

Die Betreibergesellschaft hat für jede Wohneinheit einen Stellplatz zur Verfügung zu stellen. Jeder Wohnungseigentümer hat ein Optionsrecht auf einen ihm fest zugewiesenen Stellplatz. Er ist jedoch nicht verpflichtet, einen Stellplatz zu belegen.

§ 2 des Betreibervertrages regelt klar, dass der Garagenbetreiber die Herstellungsverpflichtung für die Tiefgarage trägt sowie für den gesamten Unterhalt und den Betrieb der Stellplätze verantwortlich ist.“

Frage 2:

Wer kümmert sich bei der Stadt München um die Einhaltung der Verträge, insbesondere was die Rechte Dritter, d.h. Die Rechte der Garagen-Käufer-Mieter betrifft?

Antwort:

Das Kommunalreferat hat dazu mitgeteilt:

„Da sich die Tiefgarage im Eigentum des Garagenbetreibers befindet, schließen die Wohnungseigentümer bei Ausübung ihres Optionsrechts unmittelbar mit diesem einen Mietvertrag. Eine Informations- oder Genehmigungspflicht gegenüber der Stadt besteht nicht. Für die Mieter ist deshalb der Betreiber der richtige Adressat ihrer Mängelrügen. Gegenüber der Stadt bestehen seitens der Mieter keine Ansprüche. Auch kann der Betreiber gegenüber der Stadt keine derartigen Ansprüche geltend machen, da die Verpflichtung zur Instandhaltung der Garage im Erbbaurechtsvertrag ausdrücklich dem Garagenbetreiber auferlegt wurde.

Nachdem der Garagenbetreiber diese Vertragsverpflichtung gegenüber der Stadt München eingegangen ist, kann die Stadt selbstverständlich grundsätzlich auf der Einhaltung dieser vertraglichen Verpflichtung bestehen.

Das kann und sollte aber nicht dazu führen, dass die Stadt einzelne Mängelrügen von Mietern auf deren Berechtigung prüft und die Beseitigung der Mängel begleitet. Hierfür besteht weder eine rechtliche Verpflichtung gegenüber den Mietern noch die notwendige personelle Ausstattung innerhalb der Stadtverwaltung.“

Frage 3:

Welche Rechtsstellung haben die Garagen-Käufer-Mieter gegenüber dem Vermieter in diesem speziellen Fall?

Antwort:

Das Kommunalreferat hat dazu mitgeteilt:

„Der Fall ist zwar insofern speziell als das Eigentum an der Tiefgarage und das Eigentum an Grund und Boden auseinanderfallen. Im Prinzip ist er aus Sicht der Stadt aber nicht anders zu bewerten, als wenn ein Bauträger das Grundstück in der üblichen Art und Weise erworben und mit Gebäude und Tiefgarage bebaut hätte. In diesem Fall wären die Mieter von Stellplätzen auch darauf beschränkt, ihre Rechte aus dem Mietvertrag mit dem Eigentümer abzuleiten und notfalls den Rechtsweg zu beschreiten.“

Frage 4:

Können sich die Mieter bei Vertragsfragen an die Stadt München wenden, wer ist Ansprechpartner bei derartigen Fällen?

Antwort:

Das Kommunalreferat hat dazu mitgeteilt:

„Die Verträge mit der Betreibergesellschaft wurden vom Kommunalreferat – Immobilienservice geschlossen und werden dort auch betreut. Angesichts unserer oben geschilderten Rechtsposition erscheint es nicht zielführend, einen Ansprechpartner zu benennen und dadurch unberechtigte Hoffnungen auf weiterführende Hilfe zu wecken.

Eine Rechtsberatung für die Geltendmachung der Rechte der Stellplatzinhaber aus den Mietverträgen kann und darf seitens der Stadt nicht erbracht werden.

Für den Fall, dass es um derart schwerwiegende Mängel geht, dass die Tiefgarage und deren ordnungsgemäße Benutzung nicht nur im Einzelfall,

sondern als Ganzes beeinträchtigt ist, können sich Betroffene gerne an folgende Stelle wenden:

Kommunalreferat – Immobilienservice
Sachgebiet Grundstücksverkehr – Ost
Telefon 2 33-2 05 17“

Frage 5:

Welche Erkenntnisse über aktuelle Grundwasserstände in der Messestadt liegen der Stadt vor? Wo liegen die Pegelmessstellen? Werden ihre Messwerte im Internet veröffentlicht?

Antwort:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat dazu mitgeteilt:

„Die letzten gemessenen und im RGU bekannten Grundwasserstände in der Messestadt liegen zwischen ca. 5 m unter der Geländeoberkante (GOK) (Pegel U1 677), ca. 5,50 m unter GOK (Pegel U2 219) und 6,50 m unter GOK (Pegel U2A 220).

Der Pegel U1 677 liegt zwischen Helsinkistraße, Oslostraße und Stockholmstraße, westlich der Lehrer-Wirth-Straße Der Pegel U2A 220 liegt östlich der Lehrer-Wirth-Straße zwischen Maria-Montessori-Straße und Elisabeth-Dane-Straße Der Pegel U2 219 liegt in der Maria-Montessori-Straße zwischen Georg-Kerschensteiner-Straße und Heinrich-Böllstraße

Die Messwerte können beim RGU erfragt werden. Im Internet sind auf der Homepage der Stadt München unter dem Stichwort Grundwasserflurabstand in einer Karte die generellen Flurabstände, also der Abstand des Grundwasserspiegels zur Geländeoberkante, dargestellt. Für den Bereich der Messestadt gelten Flurabstände zwischen 4 m und 6 m, bzw. zwischen 6 m und 8 m.“

Frage 6:

Warum kann sich das RGU als Untere Wasserschutzbehörde nicht die Baupläne der problematischen Tiefgarage auf dem Dienstwege von der LBK besorgen anstatt dies von den Mietern zu verlangen?

Antwort:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat dazu mitgeteilt:

„Selbstverständlich kann sich das RGU die Baupläne von der LBK besorgen und hat dies auch bereits getan.“



Frage 7:

Wie geht es in diesem Konkreten Fall weiter?

Antwort:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat dazu mitgeteilt:

„Gegenwärtig laufen in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt München Erhebungen über umliegende Grundwassernutzungen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, informiert das RGU den Beschwerdeführer über die Grundwasserdaten.“

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 9. Juli 2013

Öffentliches WLAN auf dem Oktoberfest als Alternative zur Mobilfunk-Ausbauoffensive prüfen

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Haben Münchner Schulen bei der Organisation der KIDS-Projekte genügend pädagogischen Gestaltungsspielraum?

Anfrage Stadträtin Anja Berger (Bündnis 90/Die Grünen)

U-Bahnhof Sendlinger Tor – Türkise Kacheln als Identitätsmerkmal erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG

09.07.13

Öffentliches WLAN auf dem Oktoberfest als Alternative zur Mobilfunk-Ausbauoffensive prüfen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird dargestellt, ob und unter welchen Bedingungen statt der beabsichtigten Mobilfunk-Ausbau-Offensive auf dem Oktoberfest eine Versorgung durch ein temporäres öffentliches WLAN technisch und wirtschaftlich dargestellt werden kann, wobei eine Gegenfinanzierung durch die Beschicker zu vermeiden ist. Hierbei ist insbesondere darzustellen, inwiefern sich die beiden technischen Ansätze auf den Immissionsschutz der Wies'nanwohner und der Wies'nbesucher auswirken.

Begründung:

Wie der Bekanntgabe „Mobilfunk; Münchner Vorsorgemodell 2003 Mobilfunkversorgung des Oktoberfestes“ im Umweltausschuss am 2.7.2013 entnommen werden kann, sorgt die zunehmende Verbreitung und Nutzung von Smartphones auf dem Oktoberfest zu einer absehbaren Überlastung der derzeitigen Mobilfunk-Infrastruktur mit Überschreitung der Münchner Immissionsgrenzwerte an einzelnen Messpunkten der Umgebung.

Es wurde dabei bekannt, dass an einem neuen Mobilfunkversorgungskonzept für die Wies'n gearbeitet wird – mit 47 über ein Glasfasernetzwerk verbundenen Mobilfunkstationen.

Da die heutige Überlastung nicht durch die Mobilfunkgespräche, sondern durch die mobilen Internetanwendungen zustande kommt, diese aber viel passender über WLAN versorgt werden könnten, sollte diese Variante jetzt untersucht werden. Für den durch Mobilfunkgespräche hervorgerufenen Verkehr reicht die vorhandene Mobilfunkinfrastruktur locker aus.

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 08.07.2013

Anfrage

Haben Münchner Schulen bei der Organisation der KIDS-Projekte genügend pädagogischen Gestaltungsspielraum?

Das Projekt KIDS (Künstler in der Schule) bietet Schulen die Möglichkeit, Projekte mit externen KünstlerInnen durchzuführen. Dies ist eine tolle Chance Schule und Unterricht zu bereichern und findet viel Anklang und ist sehr begehrt.

Schulen nutzen diese Möglichkeit gerne und erweitern dieses Angebot auch mit zusätzlichen, aus den Kollegien angebotenen, Projektangeboten. In den letzten Jahren wurde von der LH München die Vorgabe gemacht, dass die Angebote über mehrere Wochen verteilt sein müssen und somit die Bündelung in einer Projektwoche nicht mehr möglich ist. Vor einigen Jahren war dies noch möglich und wurde auch gern angenommen.

Die Kids-Künstler haben nach Rücksprache keine Einwände gegen Projektwochen, sofern es ihr Terminkalender zulässt.

Diese einzelnen Teile in eine Projektwoche einzubinden bietet zusätzlich die Chance für Schülerinnen und Schüler, den Unterricht, die Schule und das Schulleben einmal ganz anders zu erleben und sich zu beteiligen. Der „normale“ Unterricht findet nicht statt und Schule wird völlig anders und viel lebendiger wahrgenommen. Schulorganisatorisch ist es einfacher, zusätzliche Projekte, die die Lehrkräfte selbst anbieten, mit zu integrieren. Die Eigenverantwortung wird gestärkt, jeder und jede sucht sich nach seinen Wünschen Projekte aus und die Präsentation am Ende der Woche ist meistens ein beeindruckendes und nachhaltiges Erlebnis für alle Beteiligten.

Die Kidsprojekte sollen unter anderem dem Ziel der Gewaltprävention dienen. Dies ist bei einer Verteilung der Kidsprojekte auf mehrere Wochen genauso möglich wie bei einer Projektwoche. Die zeitliche Anordnung ist dabei unerheblich.

Wenn Schulen eine solche Projektwoche durchführen wollen, sollte die LH München / das RBS dies begrüßen und ermöglichen, soweit der Terminplan der KünstlerInnen dies zulässt.

Deshalb frage ich:

- 1) Welche Gründe sprechen gegen die Durchführung einer Projektwoche mit Unterstützung der Kids-Projekte?
- 2) Gab es den Wunsch mehrerer Schulen, Projektwochen durchzuführen?
- 3) Ist Gewaltprävention innerhalb einer Projektwoche weniger wirksam?

Initiative:
Anja Berger

Mitglied des Stadtrates



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 09.07.2013

ANTRAG

U-Bahnhof Sendlinger Tor – Türkise Kacheln als Identitätsmerkmal erhalten

Die Planungen für den Umbau des U-Bahnhofs Sendlinger Tor werden dahingehend überarbeitet, dass die türkisen Großkacheln an den Säulen als ortstypisches Merkmal erhalten bleiben.

Begründung

Die jeweils andersfarbigen Großkacheln an den Säulen der U-Bahn-Stationen Goetheplatz, Sendlinger Tor, Odeonsplatz, Universität, Giselastraße, Münchner Freiheit, Dietlindenstraße bilden ein einheitliches Erkennungsmerkmal der U3/U6-Stammstrecke.¹

Derzeit werden die Planungen zur Umgestaltung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor ausgestellt.²

Zweifellos ist die technische Ertüchtigung und die verbesserte Lenkung der Fahrgastströme zu begrüßen. Es besteht jedoch keine Notwendigkeit, die den Charakter der Örtlichkeit prägenden türkisen Kacheln zu ersetzen. Dadurch ginge die bruchlose Identität des Ortes verloren.

Bei der kürzlich erfolgten Sanierung des U-Bahnhofs Münchner Freiheit wurden die dortigen dunkelblau verkachelten Säulen, gemäß städtischer Auflage,³ wieder hergestellt und der Umbau wurde preisgekrönt.⁴

gez.

Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Richard Progl, Tobias Ruff, Ursula Sabathil
Ehrenamtliche Stadtratsmitglieder

1 vgl. die Fotodokumentation unter Münchner Freiheit – Implerstraße auf <http://www.muenchnerubahn.de/netz/u3/>

2 http://www.mvg-mobil.de/presse/2013-06-26_mvg-pressemeldung.pdf
http://www.mvg-mobil.de/presse/2013-04-11_mvg-pressemeldung.pdf

3 <http://www.muenchnerubahn.de/aktuelles/2009/12/muenchner-freiheit/>

4 http://www.mvg-mobil.de/presse/2012-05-09b_mvg-pressemeldung.pdf

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 9. Juli 2013

**Christopher Street Day: Umleitung
bei Bus und Tram in der Innenstadt**
Pressemitteilung MVG

9.7.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Christopher Street Day: Umleitungen bei Bus und Tram in der Innenstadt

Wegen Veranstaltungen rund um den Christopher Street Day kommt es am Wochenende zu Einschränkungen bei Bus und Tram in der Innenstadt. Am Samstag, 13. Juli, und Sonntag, 14. Juli, müssen sich die Fahrgäste der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) auf folgende Änderungen einstellen:

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Samstag, 13. Juli: Trambetrieb teilweise eingeschränkt

Infolge eines Demonstrationszuges wird zwischen ca. 11.30 und 15 Uhr zunächst die nördliche Altstadt-Umfahrung (Lenbachplatz – Maximilianstraße – Maxmonument) für den Straßenbahnbetrieb gesperrt. Die **Tram 19** fährt in dieser Zeit zwischen Hauptbahnhof Süd und Maxmonument über die Linie 18. Anschließend ist die südliche Umfahrung (Sendlinger Tor – Müllerstraße – Isartor) nicht passierbar – mit folgenden Konsequenzen:

- Die **Linie 16** fährt zwischen Hauptbahnhof und Isartor (ohne Halt am Stachus) zeitweise via Maxmonument über die Linien 18 und 19.
- Die **Linie 17** kann den Abschnitt zwischen Sendlinger Tor und Ostfriedhof zeitweise nicht bedienen und pendelt in dieser Zeit auf ihren Außenästen (im Süden mit Wendung am Wettersteinplatz).
- Die **Linie 18** wird zwischen Hauptbahnhof Süd und Maxmonument zeitweise über die Linie 19 umgeleitet.
- Die **MünchenTram** entfällt ganztägig.

Beim Bus kommt es am Samstag zu folgenden Änderungen:

- Der **MetroBus 52** wird von ca. 10 bis 15.30 Uhr zum Isartor umgeleitet. Die Haltestellen Baaderstraße bis Marienplatz können daher nicht bedient werden. Von ca. 15.30 bis 23 Uhr entfällt nur noch die Haltestelle Marienplatz. Die Busse wenden in dieser Zeit bereits am Viktualienmarkt (provisorische Endhaltestelle im Rosental).

- Der **MetroBus 62** lässt von ca. 10 bis 15.30 Uhr den Abschnitt Gärtnerplatz – Waltherstraße aus und fährt stattdessen über die Isarparallele.

Sonntag, 14. Juli: Erneut ist der Omnibus von Umleitungen betroffen. Der MetroBus 52 lässt von ca. 10.30 bis 23 Uhr die Haltestelle Marienplatz aus und wendet vorzeitig im Rosental.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen und Durchsagen über die Einschränkungen. Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de und an der MVG-Hotline unter 0800 344226600 (kostenfrei).